

Konzert der Hörgeschädigten: Genuss für Augen, Ohren, Seele

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

Es mochte vielleicht manchen überraschen, dass der Mönchengladbacher Verein der Hörgeschädigten sein 30-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert feierte. Doch dann bescherte er den zahlreichen Besuchern in der frisch renovierten Rheydter Kirche St. Marien mit Musik und Illumination ein Programm, das unterschiedliche Sinne ansprach und ganz offenkundig zu Herzen ging. Zudem half im Bedarfsfall eine Induktionsanlage in den ersten Reihen, um auch schwerhörigen Menschen zum Konzertgenuss zu verhelfen.

Vorsitzender Ernst Norbert Möller stellte in der Begrüßung die Hauptanliegen des Vereins vor: Dieser will Hörgeschädigte vor der Isolation bewahren und mit wertvollen Informationen sowie Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch unterstützen. Den Konzertbesuchern versprach Möller „einen

Genuss für Auge, Ohren und für die Seele“.

Im Wechsel mit seiner Schwester Claudia Möller bereicherte der Vorsitzende den Abend um meditative Texte, die von Vertrauen, Hoffnung und Liebe erzählten und zum Innehalten einluden. Für die Augen war sozusagen das Ensemble Jeremia zuständig: Es tauchte den hellen Sakralraum in ein Lichterspiel ein mit warmen und kühlen Farben, die Wasser, Sonnenlicht und intensives Glühen assoziierten.

Ausflüge in die Gospelmusik

Der Geneickener Chor „Just for fun“ und die Krefelder Gruppe „Funkenflug“ eröffneten den musikalischen Part in beschaulich-sanfter Gestaltung mit Cat Stevens' berühmtem Song „Morning has broken“. Gemeinsam und als getrennte Formationen konzentrierten sie sich unter Uschi Viehausers und Dirk Bongartz' Leitung auf neue geistliche Lieder und weltliche Me-

lodien. Dabei setzten sie auf eine harmonische Mischung beschwingter und weich fließender Klänge. Der kleine „Funkenflug“-Chor mit Band sorgte zudem mit der seltenen Kombination von Geige und gewohntem Rockband-Instrumentarium für die Begleitung. Mit enthusiastischen Soli aus den eignen Reihen unternahm der Chor „Just for fun“ mitreißende Ausflüge in die Gospelmusik.

Die harmonisch geprägte Programmauswahl spiegelte sich ebenso in den Beiträgen des Akkordeon-Ensembles Jüchen. Zu Anfang hatte Ernst Norbert Möller versprochen, die Besucher könnten „ihre Seele baumeln lassen“. Diese fühlten sich entsprechend gut aufgehoben. Nach dem stimmungsvollen Schlusslied des irischen Segens erhoben sich alle zu Ovationen von den Plätzen. Die Zugabe mit Solo des „Just for fun“-Sängers und Gitarristen Friedhelm Wyen löste lauten Jubel aus.



Bunte Lichtspiele schmückten den Vortrag der Chöre beim **Festkonzert** zum 30-jährigen Bestehen des **Vereins der Hörgeschädigten** in der St.-Marien-Kirche. Hier singt der Chor **Just for fun** unter Leitung von Uschi Viehauser. RP-FOTO: WIECHMANN